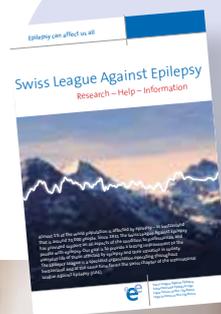


Epilepsie-News

Informationen für Freundinnen und Freunde der Epilepsie-Liga



Altersprojekt zieht
in die Romandie

Tipps zum besseren
Spenden

Leserbriefkasten



Sarah Elise Bischof

Mein Leben mit Epilepsie

Tag der Epilepsie

«Panthertage»



Mit ihrem humorvollen Buch hat Sarah Elise Bischof das Motto «Epilepsie braucht Offenheit» in die Tat umgesetzt.

// Sarah Elise Bischof liest in Basel und Zürich

Zum Tag der Epilepsie 2016 tritt Sarah Elise Bischof bei zwei Lesungen der Epilepsie-Liga in der Deutschschweiz auf. Die Einführung hält jeweils ein Neurologe aus dem Vorstand der Epilepsie-Liga. Der Eintritt ist frei.

www.epi.ch/panthertage

Basel: Dienstag, 4. Oktober, 19:30
Kollegienhaus der Universität,
Hörsaal 118, Petersplatz 1
Einführung: Prof. Stephan Rüegg

Zürich: Mittwoch, 5. Oktober, 19:30
Zentrum Karl der Grosse,
Kirchgasse 14
Einführung: Dr. Günter Krämer



Nach der schwarzen Raubkatze benennt Sarah Elise Bischof die trüben Tage nach einem epileptischen Anfall, die seit gut zehn Jahren zu ihrem Alltag gehören.

Sarah Elise Bischof hat sich ihren Traum erfüllt: Trotz Epilepsie hat die junge Frau ihr Studium abgeschlossen und wohnt allein in München, weit weg von ihren Eltern. Doch immer wieder muss die selbstbewusste junge Frau mit Vorurteilen kämpfen.

Stimmen zum Buch

«Das beste deutschsprachige autobiografische Buch einer Betroffenen, das ich kenne.» (Dr. Günter Krämer, Past-Präsident der Schweizerischen Epilepsie-Liga)

«Panthertage ist ein Buch, das ich ohne Einschränkungen jedem ans Herz legen möchte. Es hilft nicht nur die Auswirkungen und Hintergründe von Epilepsie besser zu verstehen, sondern vermittelt gleichzeitig ein wunderbar starkes und bewusstes Lebensgefühl.» (Juliana Grassel, book-experiences.de)

«Ein einfaches ‚Lest es unbedingt!‘ trifft es wohl am besten. Die Botschaft in diesem Buch ist wichtig und Sarahs Schreibstil hat mich so begeistert, dass die zweihundert Seiten im Nu weggelesen sind.» (Petra Lux, dieliebezudenbuechern.de)

»Epilepsie-News« erscheint dreimal jährlich für Unterstützer der Epilepsie-Liga.

Herausgeber: Schweizerische Epilepsie-Liga, Seefeldstrasse 84, 8008 Zürich, Tel. 043 488 6777, www.epi.ch, PC 80-5415-8

Redaktion: Julia Franke
Gestaltung: screenblue mediendesign, Birgit Depping, www.screenblue.de
Druck: Bruns-Druckwelt
Auflage: 12'500 Exemplare

Realisiert mit freundlicher Unterstützung von Desitin, Eisai Pharma, Glaxo-SmithKline, LivaNova, Mepha Pharma, Sandoz Pharmaceuticals, Shire, UCB-Pharma // Die Sponsoren haben keinen Einfluss auf den Inhalt.

Altersprojekt ausgeweitet

Unsere Aktivitäten, mit denen wir auf das Thema „Epilepsie im Alter“ aufmerksam machen, gehen in die nächste Runde: Am 10. Januar 2017 bieten wir erstmals einen halbtägigen Kurs auf Französisch an, gemeinsam mit der Haute école de santé Fribourg. Der Kurs mit Careum Weiterbildung in Aarau ist für 2017 zum zweiten Mal geplant. Und *Krankenpflege*, die wichtigste Zeitschrift für Pflegepersonen in der Schweiz, hat dem Thema seine dreisprachige Titelgeschichte gewidmet.

www.epi.ch/alter



Forschungspreise

Alle drei Jahre zeichnet die Schweizerische Epilepsie-Liga die beste Dissertation auf dem Gebiet der Epileptologie an einer Schweizer Hochschule aus. Im Jahr 2016 ging der Preis an Nicola Andrea Marchi, der in Lausanne die Wirkung des künstlichen Komas beim Status Epilepticus untersuchte. Wir gratulieren!

Derzeit sind wieder zwei Preise ausgeschrieben: Die mit 25'000 Franken dotierte Forschungsförderung und der mit 10'000 Euro dotierte Alfred-Hauptmann-Preis für eine veröffentlichte Arbeit. Antragsfrist ist in beiden Fällen der 31. Dezember 2016. Mehr unter:

www.epi.ch/forschung



Nicola Andrea Marchi



istockphoto.com/Denis Pepin

Spendertipps

Feiern Sie ein Fest und brauchen eigentlich gar keine Geschenke? Dann bitten Sie Ihre Gäste doch, für einen guten Zweck zu spenden – zum Beispiel zugunsten unserer Arbeit. Geteilte Freude ist bekanntlich doppelte Freude.

Wollen Sie, dass möglichst viel von Ihrem Geld bei uns ankommt? Dann senden Sie den Einzahlungsschein an Ihre Bank oder spenden per Online-Banking, statt bar am Postschalter zu bezahlen. Wir sind für jede Spende dankbar, aber Bareinzahlungen kosten uns zwischen 90 Rappen und 3.55 Franken.

Möchten Sie uns etwas mitteilen? Dann vergessen Sie Ihren Absender nicht. Immer wieder erhalten wir Sendungen oder Postkarten ohne Absender.

// Aktuell

Neu erschienen

Haben Sie Kontakt zu Interessierten, die keine unserer Landessprachen sprechen? Neu gibt es den Flyer über uns und unsere Arbeit auch auf Englisch. Sie finden ihn auf unserer englischen Website oder können ihn bestellen unter

www.epi.ch/bestellen

⇒ **Verschiedene.**

Abgesehen von den Lesungen laden wir im Herbst zu zwei weiteren Veranstaltungen ein: Am Kantonsspital **St. Gallen** berichten am Mittwoch, **26. Oktober**, Neurologen über „Therapie der Epilepsien“ – z.B. über die Frage, ob Frauen mit Epilepsie anders behandelt werden als Männer.

Am **Patiententag** in Zürich geht es am **5. November** um den Alltag mit Epilepsie für Patienten und Angehörige.

Eine aktuelle Übersicht über unsere Publikumsveranstaltungen finden Sie auf unserer Website unter: www.epi.ch/publikum

Unsere **Jugendkampagne** hat Tausende junge Schweizer erstmals mit dem Thema Epilepsie konfrontiert. Die glücklichen Gewinner der vier iPhones wurden Anfang August ausgelost. Die Website ist weiterhin online. Wer knapp und witzig illustriert das Wichtigste über Epilepsie erfahren und mit einem Quiz überprüfen will, ist auf

www.epi.ch/wasweisstdu

weiterhin gut aufgehoben.



Briefkasten



www.photocase.de, Fotograf: tagstyles.com

Neben dem klassischen Postweg erreichen Sie uns auch per E-Mail über info@epi.ch.

Wir freuen uns über Post von Ihnen. Hier eine kleine Auswahl an unterschiedlichen Zuschriften aus der letzten Zeit.

«Meine Tochter Danielle hat eine Hirnverletzung durch eine Kaiserschnitt-Narkose und seitdem epileptische Anfälle. Früher war sie sehr unruhig, böse, schrie nachts. Mit 13 ½ kam sie ins Heim. Danielle ist ständig im Rollstuhl und kann nicht allein essen. Sie wurde ruhiger, fröhlich, erkennt ihre Schwestern und mich. Ich bin jährlich ca. 20 Mal auf Besuch. Meine Bitte an Sie: Erzählen Sie auch mal von diesen Patienten und den Sorgen und Problemen für die Angehörigen. Ich möchte nicht klagen – meine Tochter hat unserer Familie auch viel Gutes getan.»

«Zunächst einmal möchte ich Ihnen zu Ihrer Website und deren Inhalt

gratulieren. Ich habe die Seite gründlich angesehen und viele Informationen gefunden.»

«Ich gratuliere Ihnen zum neuen Namen Ihrer Institution. Insbesondere schätze ich daran, dass Sie den Namen in übersetzbares Deutsch beibehalten und ihn nicht durch einen englischen Universalbegriff ersetzt haben.»

«Ich möchte Anerkennung aussprechen für den schön neu gestalteten Newsletter. Gerne lege ich mehrere Exemplare in unserem Wartesaal aus.»

«Es ist in meiner (sehr beunruhigenden) Situation angenehm zu wissen, dass ich mich an Ihre Organisation wenden kann. Vielen herzlichen Dank für Ihre Mühe und Ihre Ratschläge.»

// Aufgefallen

Selten ist häufig

Jede einzelne ist selten, doch in der Summe treffen seltene Krankheiten viele Menschen. Man schätzt die Zahl derer, die in der Schweiz betroffen sind, zwischen 600'000 und 800'000. Einige von ihnen haben Epilepsie – z.B. können seltene Gendefekte Anfälle verursachen.

Behandlung nach Mass

Der Bund hat das «Swiss Personalized Health Network» lanciert, um einzelne Initiativen zur personalisierten Medizin zu verknüpfen. Dabei geht es nicht um persönliche Beratung, sondern darum, jeden einzelnen «massgeschneidert» zu behandeln. Dafür wertet man z.B. Gendaten von vergleichbaren Fällen aus. Eine Herausforderung dabei ist der Datenschutz.



Epilepsie am Steuer

Eine grosse EU-Studie zur Fahrerisiken im Auto («Immortal») stellte fest, dass Fahren mit Epilepsie nach den gängigen Regeln das Unfallrisiko nur unwesentlich erhöht. Weit gefährlicher sind Müdigkeit, Alkohol, Drogen und Medikamente, zum Beispiel schläfrigmachende Erkältungsmittel. Mehr zum Thema Fahren mit Epilepsie:

www.epi.ch/autofahren